



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur**

**Pischon, Friedrich August**

**Berlin, 1830**

2. Prosa.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37333**

## 2. P r o s a.

§. 146. Durch Lessing, Göthe und Herder gelangte die Prosa zu ihrer höchsten Vollendung. Bedeutenden Einfluss übten hier aus die Behandlung der kritischen Philosophie, das Entstehen der literarischen Blätter, die tiefere Behandlung der Sprachlehre, das wachsende Gefühl deutscher Kraft u. Volksthümlichkeit, u. schon die gediegenen Uebersetzungen zeigen, dass deutsche Prosa keiner andern nachsteht. Wir theilen hier zwar wieder in den Roman, als die Mittelstufe zwischen Prosa und Poesie, wollen aber darunter besonders auch die Humoristen umfassen, in historische, didaktische und rhetorische Prosa.

## a. Humoristen u. Romanschreiber.

§. 147. Es ist schwer zu erklären was humoristisch sei, offenbar Darstellung einer persönlichen Seelenstimmung, vorzüglich auf das Sittliche gewendet. (Jean Paul sagt: der Humor sei das auf das Unendliche angewandte Endliche, und legt ihm Totalität, vernichtende oder unendliche Idee, Subjectivität und Sinnlichkeit bei.) Der Humor steht zwischen dem Dichterischen und Ethischen, zwischen dem Komischen und Satirischen, und kommt nur im Christlichen vor. Er ist auch keine besondere Form der Darstellung, sondern eine Auffassungsweise, weshalb er in allen verschiedenen Gattungen der Darstellung erscheint, und nicht bloß im Roman. Da aber dieser oder eine verwandte Form vorzüglich von neueren Humoristen gewählt worden ist (wie auch mancher später als Romanschreiber genannte, wie Graf Benzel, vielleicht hier stehen könnte); so führen wir die Hauptschriftsteller der humoristischen Gattung hier mit auf, welche, früher schon in Fischart, Schuppe, Moscherosch, Musäus u. a. dargestellt, in der neuern Zeit vornehmlich bedeutende Geister zählt. — Der Roman wird bis zur jüngsten Zeit in verschiedenen Gattungen, dem empfindsamen, komischen, philosophischen, Kunroman, Ritter-, Räuber-, Geister- u. Zauberroman, der rührenden Familiengeschichte u. a. m. gebildet, bis in der neusten Zeit durch die große Einwirkung Walter Scott's u. Cooper's der historische Roman (schon früher durch Buchholz, Lohenstein, die Raubert u. a., neuerlich durch van der Velde bearbeitet) das Uebergewicht erhält, und nun auch bedeutende Nachahmer in höherem Sinne sich finden, von denen wir Bronikowsky, Hauff, Spindler u. Streffens hervorheben.

§. 148. Als die bedeutendsten unter den Humoristen nennen wir v. Thümmel, Zippel, Samann, Claudius, vor allen J. P. S. Richter, Ernst Wagner, Hoffmann u. Chamisso.

- aa. **Moriz August v. Thümmel.** (Geb. 1738 zu Schönfeld bei Lpz. Vater Landkammerrath; studirt in Lpz. unter Gellert, mit Weiße u. Rabener vertraut. 1761 Kammerjunker beim Erbprinzen nachherig. Herzog von Sachsen Koburg, später Hofrath, 1768 Geh. Rath u. Minister. Reist 1775—1777 nach Frankreich, legt s. Stelle nieder 1783, und lebt als Privatmann, † 1817 zu Koburg.) Frische, Heiterkeit, Welt- und Menschenkenntniß und vielseitiges Wissen zeichnen ihn aus. Außer s. komischen Epopöe: *Wilhelmine* in Prosa und der Erzählung: *Inokulation der Liebe* in Versen, berühmt durch s. Reise in die mittäglichen Provinzen v. Frankreich im Jahre 1785—1786. *Zehn Theile* v. 1794—1805. *S. Werke* Lpz. 1820. 6 Thle.
- bb. **Theodor Gottfried v. Hippel.** (Geb. 1741 zu Gerdauen, Vater Rect., studirte Theologie in Königsb., nach kurzem Aufenthalt in Rußl. Hauslehrer bei Königsb., stud. 1762 Rechtsgelehrsamkeit. 1765 Advokat in Königsb. u. nach mehreren juristischen Aemtern 1780 dirigirender erster Bürgermeister, Kriegsrath u. Stadtpräsident, bald darauf s. Adel erneuert; stirbt unverheirathet 1796.) Von großer Geisteskraft, kenntnißreicher Geschäftsmann, höchst originell, schroffe Gegensätze (scharfer Verstand und tiefe Schwärmerei, andächtige Frömmigkeit und Sinnlichkeit) in ihm vereint. *B. ihm: Ueb. d. Ehe* (vom Chelosen) 1774. — *Lebensläufe* nach aufsteigender Linie nebst Beilagen A. B. C. 3 Th. in 4 B. Berl. 1779—81. (S. vorzüglichstes Werk.) — *Kreuz- u. Quersüge des Ritters* A bis J. 2 Bde. Berl. 1793—94. (Spott üb. Ahnenstolz, Freiheitschwärmerei u. Ordensverbindungen d. Inhalt.) — *Ueb. d. bürgerliche Verbesserung der Weiber.* Berlin 1792. — Unter den übrigen kleineren Schriften ist das Lustspiel: *der Mann nach der Uhr* od. *d. ordentliche Mann.* Königsb. 1765 auszuzeichnen. *S. Werke,* Berlin, 1827—28. 12 Thle.
- cc. **Joh. Georg Samann.** (Geb. zu Königsberg 1730. Vater Wundarzt, stud. von 1746 erst Theologie, dann Jurisprudenz, hielt sich zum Theil als Hauslehrer von 1751—56 in Curland u. Riga auf; war nachher auf Reisen, im väterlichen Hause, eine Zeitlang Canzlist, 1765 wieder Hofmeister, 1767 Secretair bei der Zolldirection, 1777 Packhofsverwalter in Königsb., erhielt auf langes Ansuchen 1787 s. Abschied mit e. Pension, reiste v. e. Unbekannten (Franz Buchholz Herr v. Welbergen in

Münster) durch Lavater's Vermittelung reich unterstützt nach Münster und Düsseldorf, viel fränkend. † 21 Jul. 1788.) S. Beiname der Magus aus Norden zeigt uns schon den tiefen und dunkeln Geist des Mannes an, der sich in Orakelsprüchen gefiel, und Alles auf das Unerforschliche und Ewige richtete. S. Zeit verkannte den edlen Geist, und lange ruhte er im Grabe, bis Herder's, Göthe's, Jean Paul's Stimme auf ihn wies, und nun s. Schriften gesammelt wurden v. Roth. Berlin 1821—28. 8 Theile. B. ihm: Biblische Betrachtungen eines Christen 1758. Sokratische Denkwürdigkeiten 1759. Die Wolken 1761. Kreuzzüge des Philologen 1762. Golgatha u. Scheblimini u. a. m.

dd. **Matthias Claudius.** (Geb. 1740 zu Neinfeld im Holsteinischen bei Lübeck. Privatmann in Wandsbeck, 1776 Oberlandcommissar in Darmstadt, 1777 nach Wandsbeck zurück, 1788 Revisor bei der Holsteinischen Bank in Altona, blieb in Wandsbeck wohnen, † 1815.) Da er seine Schriften im Munde eines Volksboten schrieb, nennt er sich selbst der Wandsbecker Bote od. Asmus. Tiefes christliches Gefühl, kindlich gläubige Liebe, herzliche Gutmüthigkeit u. Treuherzigkeit sein Hauptcharakter, die letzteren Schriften mystischer. Von ihm treffliche Volkslieder, naive Romanzen, Fabeln, Epigramme, Recensionen, Erzählungen, Betrachtungen, Gespräche, u. s. f. zusammengestellt in: Asmus omnia sua secum portans, oder sämtliche Werke des Wandsbecker Boten. 8 Th. 1774. 77. 82—89. 97. 802. 12. N. N. Matthias Claudius Werke. 4 Bde. Hamb. 1819.

ee. **Johann Paul Friedrich Richter, Jean Paul** genannt. (Geb. d. 21 März 1763 zu Wunsiedel im Baireuthschen, Vater Lehrer, nachher Prediger in Schwarzenbach an d. Saale, vom Vater, dann in Hof unterrichtet, 1780 nach Lpz. Theologie zu studiren, legte sich aber nur auf Belletristik, hielt sich nachher in Schwarzenbach, Leipzig, Weimar, als Hildburghausenscher Legationsrath in Berlin auf, ging 1801 nach Meinungen, 1803 nach Koburg, und lebte zuletzt in Baireuth, wo er 1826 starb.) Unstreifig der Größte unter den Humoristen, ein herrlicher, tiefer, sittlicher Geist, voll Leben, Witz, Phantasie und Gemüthlichkeit; ein großer, lyrischer, genialer Dichter im prosaischen Ausdruck. Die Form verachtet er, Darstellung seines Innern gilt ihm Alles. Vielfach verkannt u. miß-

verstanden oder unverstanden. Es kann nicht fehlen, dass er oft barock erscheint, so wie er zu viel Gelehrsamkeit und Kenntnisse anbringt, wie er sie eben erworben hatte. S. Schriften ließen sich in humorische Satiren und Romane theilen; wozu noch einzelne Schilderungen, Gemälde, Briefe, die mehr wissenschaftlichen Schriften u. s. f. kommen würden. — Zu den Satiren gehören: Grönländische Proceffe oder satirische Skizzen (s. erstes Werk) 1782—83. — Des Feldprediger Schmelzle Reise nach Fläh 1805. — Katzenberger's Badereise 1808. — Zu den Romanen: die unsichtbare Voge. 2 Th. 1793. — Hesperus od. 45 Hundspositage. 4 Hft. 1795. — Leben des Quintus Firlein. 1796. — Blumen-, Frucht- u. Dornenstücke oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten Siebenkees. 3 Bdch. 1796—97. — Der Jubelsenior. 1797. — Das Kampanerthal oder über die Unsterblichkeit der Seele. 1797. — Titan, 4 Bde 1800—03. — Flegeljahre. 4 Th. 1803—05. (Leider unvollendet.) — Leben Fibels u. a. — Zu den kleineren Schriften: J. P. Briefe u. bevorstehender Lebenslauf. 1799. — Kleine Schriften. 2 Bde. 1808. — Freiheitsbüchlein. 1805. — Friedenspredigt an Deutschland. 1808. — Herbstblumine u. a. — Die wissenschaftlichen sind: Vorschule der Aesthetik. 3 Abth. 1804. — Levana od. Erziehungslehre. 2 Bdch. 1807. — Ausg. sämmtl. Werke. Berlin 1826—28. 60 Thle.

- ff. **Ernst Theodor Wilhelm** (gewöhnlich **E. T. A.**) **Hoffmann**. (Geb. 1776 zu Königsb. in Preußen, Vater Criminalrath, den er früh verliert, stud. in Königsbg., lebt dann in Glogau, 1798 Referendar in Berlin, 1800 Assessor in Posen, dann Rath in Plozk, 1804 in Warschau mit Werner und Hübner bekannt, treibt vorzüglich Musik und zeichnet Karrikaturen, durch die Franzosen die Regierung aufgelöst. S. wird 1808 Musikdirector in Bamberg bis 1812, daneben Decorateur und Maschinist. 1813 Musikdirector in Dresden, durch s. Freund Hippel 1814 in Berlin angestellt. 1816 Rath beim Kammergericht, nachher in den Appellationsfenat. — Mit s. Berufsarbeiten nie im Rückstande, daneben e. wüthes Leben führend, sehr leidend. † 25. Juni 1822.) — Durch Jean Paul als Schriftsteller eingeführt, ihm nacheifernd, aber ohne den Frieden in sich zu tragen, Enthusiast und Phantast, in wilder Kraft dichtend, in den meisten seiner Schöpfungen etwas

Fünsteres, Dämonisches, Grausenerregendes, ein Bild eines zerrissenen Herzens. Vieles vortrefflich, Charakterzeichnungen gelungen. V. ihm Phantasieen, Romane, Satiren, Märchen, Erzählungen. Hauptwerke: Phantasiestücke in Callots Manier, 4 Bde. Bamb. 1814. 2 Bde. 1819 u. Spz. 1825. — Die Elixiere des Teufels, nachgelassene Papiere des Bruders Medardus eines Capuziners. 2 Bde. Berl. 1816. (1827). — Nussknacker u. Mäusekönig, Märchen. — Nachtstücke vom Verf. der Phantasiestücke. 2 Bde. 1817 (meist Erzählungen). — Seltsame Leiden eines Theaterdirectors. — Klein Laches (Satire 1819). — Lebensansichten des Katers Murr. 2 Bde. 1820. 21. (Von S. selbst ausgezeichnet.) — Die Serapionsbrüder. 4 Th. Berlin 1819 — 21. (Gesammelte Erzählungen mit verbindendem Dialog). — Prinzessin Brambilla. Märchen 1821. — Meister Floh. 1821. Des Betters Eckfenster. — Vergl. J. E. Hitzig: Aus S's Leben und Nachlass. 1823. 2 B. Sammlungen fr. Werke. Berlin seit 1827. Stuttgart seit 1827.

gg. Adalbert v. (eigentlich Louis Charles Adelaide de) Chamisso de Boncourt. (Geb. d. 27. Januar 1781 auf d. Schlosse zu Boncourt in Champagne. 1796—98 Leibpage am preuß. Hof. 1798—1808 im Preuß. Kriegsdienst. 1810 zu einer Professur zu Napoleonville in Frankr. berufen, stud. 1812—15 in Berlin, Naturforscher am Bord des Kurik auf der Romanzowschen Entdeckungs-Expedition 1815—18, lebt in Berlin.) Ausgezeichnet durch seinen humoristischen Roman: Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Nürnberg. 1814 u. 1827. — Angehängt sind sinnige Lieder u. Balladen. — Bemerkungen u. Ansichten auf e. Entdeckungsreise 1815—18. Weimar 1821. — Vertraute Briefe aus versch. Welttheilen, geschr. in Kogebue's Wochenbl. 1816—18.

hh. Ernst Wagner. (Geb. 2. Febr. 1767 in Rossdorf bei Meiningen, Vater Prediger, der ihn bis zur Univ. bildet, Privatsecret. des Gutsherrn zu Rossdorf, Gerichtsactuar u. Verwalter des Guts. 1804 durch Jean Paul empfohlen Cabinetssecretair in Meiningen. Krank an der Rückenmarksdarre, leidet männlich u. christlich, † 25 Dezember 1812.) Gehört zu den innigsten und tiefstühlendsten Dichtern; zuweilen schließt er seine Erzählungen an allgemein auszuführende Pläne an. — Unter

f. Romanen: Wilibalds Ansichten des Lebens. 2 Bde. 1805 (Ausgezeichnet, vor allen die häusl. Gemählde); — die reisenden Mahler. 2 Bde. 1806 (e. Zigeunermädchen Hauptperson); — Reisen aus d. Fremde in d. Heimath. 2 Bde. 1808 (das tiefste f. Werke); — Ferdinand Miller, 1809; — Isidora in 3 Bd. 1812. — Historisches N. B. E. eines 40jährigen Fibelschützen u. a. m. Werke: Lpz. 1827. 12 Bde. 16. Vergl. Briefe üb. den Dichter E. Wagner v. Mosengeil. Schmalkald. 1826.

§. 149. Die Zahl der eigentlichen Romanschreiber ist so groß, daß sie unmöglich in einem Leitfaden aufgeführt werden können. Wir nennen daher nach den oben gegebenen Andeutungen nur die Chorführer der Hauptrichtungen außer den schon früher genannten (wie Göthe, Wieland, Jean Paul u. a.).

Empfindsamer Roman: Joh. Martin Müller. (Geb. 1750 zu Ulm, Vater Prediger und Prof., 1770 nach Göttingen, im Hainbunde, mit Klopstock nach Hamburg, 1775 nach Ulm, 1780 Pfarrer in Jungingen, 1781 Prof. in Ulm, 1783 Prediger am Münster und 1797 Prof. der katechet. Theol. am Gymnasio, † 1814.) Hauptdichter der empfindsamen Romane, schwärmerische doch tugendhafte Liebe Gegenstand, oft etwas langweilig, verbreitet Empfinderei, mit unglaublicher Begierde gelesen und unzählig oft nachgeahmt. V. ihm auch Elegieen (z. B. das ganze Dorf versammelt sich) u. Lied. u. Predigten. Hauptromane: Beitrag zur Gesch. d. Zärtlichkeit. N. d. Briefen zweier Liebenden 1776. (80). — Siegwart, e. Klostergesch. 3 Th. 1776. (Hauptwerk, auch vielgesungene Lieder darin.) — Gesch. Carls v. Burgheim und Emiliens v. Rosenau, Original in Briefen. 3 Bde. 1778. 79. —

Romischer Roman: Joh. Gottwerth Müller. (Geb. zu Hamburg 1744. Buchhändler in Ikehoe in Holstein, nachher Privatgelehrter, † 1828.) Beliebter Romanschriftsteller. V. ihm: Siegfried v. Lindenberg 4 Th. Erste Ausg. Hamb. 1779. Fünfte Lpz. 1790. — Romische Romane a. d. Papieren d. braunen Mannes (d. Waldheime, Emmerich und Thomas) 8 Bde. Göttingen 1784—91. — Friedr. Brack od. Gesch. e. Unglücklichen 4 Bde. Berl. u. Stettin 1793—95. — Sara Reinert Gesch. in Briefen 4 Bde. Berl. u. Stett. 1796 u. a. m. Ihm schließen sich F. A. Schulz genannt Laun (Finanzsecret. in Dresden, geb. 1770) u. a. an.

- Philosophischer Roman: aa. Frd. Hnr. Jakobi. (s. S. 154 bb.)  
 B. ihm: Woldemar, Flensburg 1779. Königsberg 1794 2 Th.  
 Allwills Briefsammlung, Königsb. 1792. (Schriften voll tiefer Menschenkenntniß.) S. Werke, Lpz. 1812—24. 6 Thl.
- bb. Fried. Maximil. v. Klinger. (Geb. 1753 in Jekft. a. M., bürgerlicher Abkunft, Theaterdichter bei der Seilerschen Gesellschaft 1780, Officier in russischen Diensten, nachher Major und Direktor der Ritterakademie in Petersb., dann General, Curator der Univ. Dorpat, Präsident zweier Depart., Direktor mehrerer Bildungsanstalten.) Im Ganzen düster und schaudervoll, daneben kalt-ironisch, mehr Dichter des Verstandes, selten mild und heiter, reich an Welt- und Menschenkenntniß, an hohen kräftigen Gedanken und erhabenen Gesinnungen. B. ihm Romane: Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt. 5 Bde. Petersb. 1794. — Gesch. Giasars des Barmeciden Lpz. 1799. — Gesch. Raphaels de Aquillas Lpz. 1793. — Faust der Morgenländer Riga 1797. — Gesch. eines Deutschen der neusten Zeit. — Der Weltmann u. d. Dichter Lpz. 1798 (am gelungensten). — Sahir, Eva's Erstgeborener im Paradiese, Tilsit 1798. (mild und lieblich) u. a. m. — Viel Dramatisches: Trauerspiele: Konradin; die Zwillinge (auf's höchste leidenschaftlich) — d. neue Arria, — Damokles, — Medea in Corinth, — Medea auf dem Kaukasus u. a. m. — Schausp.: Sturm u. Drang, — Medea, u. a. — Lustsp.: die Spieler, — der Schwur, — die zwei Freundinnen. — Außerdem: Betrachtungen üb. Gegenstände d. Welt u. Literatur. — Werke, Königsberg 1809. 12 Thle.
- cc. Carl Christian Graf zu Benzell-Sternau. (Geb. zu Mainz 1750. Churfürstl. erzkanzl. Staatsrath. 1808 Badenscher Geh. Rath u. Ministerialdirektor, wird 1829 zu Frankf. a. M. Protestant.) S. geistreicher, doch fast menschenfeindlicher Hauptroman: das goldne Kalb, e. Biographie. 1802—4. 4 Bde. 8. Ferner: Lebensgeister Gotha 1804. — Gespräche im Labyrinth 3 Bde. 1806. — Der steinerne Gast u. a.
- Kunstroman: Wilhelm Heinse. (Geb. 1746 zu Langewiesen bei Ilmenau in Thüringen. Wielands Schüler in Erfurt, 1780 nach Italien, 1787 Lector des Churfürsten v. Mainz. Hofrath u. Bibliothekar, † 1803.) Südliche Gluth, erhitzte Phantasie, wollustathmende Schilderungen Charakter seiner Dichtun-

gen. S. Hauptwerk: *Ardinghello* und die glücklichen Inseln 2 Bde. Lemgo 1787. — Außerdem: *Laidion* oder die eleusin. Geheimnisse. — *Anastasia* und das Schachspiel. — Briefe aus Italien. — *Hildegard v. Hohenthal*.

Familienroman: *Joh. Heinrich Jung*, genannt *Stilling*. (Geb. 1740 zu Gründ im Nassauischen. Erst Schneider und Schulmeister, nachher Arzt, besonders Augenarzt, erst in Elberfeld, dann in Heidelberg Hofrath u. Prof., zuletzt in Karlsruhe, † 1817.) Ein frommer, liebender Mensch, wenn auch von mancher Schwärmerri nicht frei. Sein hierher gehöriges Hauptwerk: *Heinrich Stillings Jugend, Jünglingsjahre und Wanderschaft*. 3 Th. 1777. 8. Lpz. u. Berl. 5 Th. 1806. (Bd. 6 v. Schwarz Stillings Alter). Andere Romane: *Morgenthau*, 1779. — *Florentin v. Fahlendorn* 1781. — Viele ascetische Schriften: *Theobald der Schwärmer*, *Heimweh*, *Schatzkästlein* u. a. — *Seltzam s. Theorie der Geisterkunde* 1808.

*Aug. Heinr. Jul. Lafontaine*. (Geb. 1758 zu Braunschweig, Feldprediger in Halle, privatistirt dort seit 1800.) Einst der allgemeine Liebling der leselustigen Welt. Menschenkenntniß, gefällige Darstellung, angenehme Unterhaltung seinen meisten Romanen nicht abzusprechen, doch fehlt seinen Charakteren Höhe und Größe des Geistes, oft steht er Kokebue nahe, an Zielstreiberei ging er unter. Zu seinen Hauptwerken gehören: *die Familie Halden* 2 Bde. — *St. Julien*. — *Hermann Lange*. 2 Bde. — *Theodor* 2 Th. — *Leben e. armen Landpred.* 2 Th. — *Romulus*. — *Fedor* u. *Marie*. — *Rudolf v. Werdenberg*. u. viele andere.

So könnten noch *A. G. Meißner* (*Alcibiades*, *Bianka Capello*), *J. A. Fessler* (*Marl Aurel*, *Aristides*, *Attila*, *Therese*), *Gust. Schilling* (*Guido v. Sohnsdom* u. a. 50 Bde.) *Stark* (häusliche Gemälde), *S. Jakobs* (*Rosalien's Nachlass*, *Allwin* und *Theodor*), *H. Ischoffe* (*Kuno v. Kyburg* u. v. a.; seine sämmtl. Schriften 40 Bde.) *L. A. Kähler* (*Herm. v. Löbneck*), *Caroline Pichler* (*Agathokles*) und wie viele andere genannt werden.

#### b. Geschichtliche Prosa.

§. 150. Geschichtliche Darstellung entwickelt sich immer schöner und eigenthümlicher, zunächst an die großen Vorbilder der Alten, vornehmlich des Tacitus sich anlehnend, und genährt durch Philosophie

gewinnt auch die künstl. Darstellung neben dem gründlichen Studium. Eben so zeichnet sich die Reisebeschreibung auch in stilist. Hinsicht auf's vortheilhafteste aus. Es ist unmöglich alle bedeutenden Geschichtschreiber und Reisebeschreiber zu erwähnen, wir wählen aus ihrer Zahl: Joh. v. Müller, v. Archenholz, v. Woltmann, Manso, Arndt, v. Raumer, G. Forster, Moritz, Seume und A. v. Humboldt, ohne anderen gleichen stilistischen Ruhm streitig zu machen.

§. 151 Schriftsteller und Werke:

Geschichtschreiber:

- aa. Johannes v. Müller. (Geb. 3. Jan. 1752 in Schaffhausen, Vater Prediger, schon früh der Gesch. u. den Classikern gewonnen, 1769 in Göttingen, stud. Theologie, 1771 Prof. der griechischen Sprache in Schaffhausen, predigt oft, faßt den Entschluß Geschichtschreiber seines Vaterlandes zu werden, 1774 durch Bonstetten Hauslehrer beim Staatsrath Tronchin in Genf, dann eine Zeitlang unabhängig bei Bonnet u. Bonstetten, 1780 erscheint der erste Theil seiner Gesch. d. Eidgenossenschaft. 1782 Prof. der Gesch. in Cassel, dann wieder in der Schweiz, 1786 Hofr. und Biblioth. in Mainz und nach mehreren Aemtern 1790 Geh. Staatsrath und 1791 vom Kaiser geadelt. Nachher Geh. Hofrath in Wien, 1800 erster Custos der Bibl. 1804 geh. Kriegsrath und Historiograph in Berlin, 1807 westphälischer Minister-Staatssecret., 1808 Staatsrath u. General-direct. des öffentl. Unterrichts, † 29. Mai 1809.) Großer Geschichtschreiber der Schweizergeschichte, kraftvoll, lebendig, einfach, charakteristisch, doch als Nachahmer des Tacitus nicht durchaus originell, noch weniger von andern nachzuahmen. G. unsterbliches Hauptwerk: der Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft 5 Th. (bis 1499) 1780—1795. N. N. Lpz. 1825. 26. (Fortgesetzt v. Gluz v. Blozheim und Gottinger.) Außerdem: Reisen der Päpste 1782. — Vier und zwanzig Bücher allgem. Gesch. 3 Th. 1810. (Theils nur übersichtlicher Entwurf) u. a. m. Sämmtl. Werke v. f. Bruder J. G. M. herausg. Tübingen 1810. 8. 27 Bde. 8.
- bb. Joh. Wilh. v. Archenholz. (Geb. 1745 in Langensurth bei Danzig. Bis 1758 Cadet in Berlin, Officier bis 1762, von Friedrich II. entlassen, auf Reisen bis 1780. Lebt dann in Dresden, Berlin, Paris, Hamburg, kauft das Gut Ogendorf b. Hamburg, wo er † 1812.) Leichte, gefällige Darstellung. Hauptwerk: Gesch. des 7jährigen Krieges in Deutschl.

von 1756 — 1763. Berl. 1788 u. später, außerdem: England und Italien 5 Th. 1787. — Annalen der britt. Gesch. 20 Bde. 1789 — 1800. — Kl. histor. Schriften, worin Gesch. der Flibustier. 1791 — 1803. — Geschichte Gust. Wasa's 2 Bde. 1801. u. a.

- cc. Carl Ludw. v. Woltmann. (Geb. 1770 zu Oldenburg, 1788 nach Göttingen, zog Geschichtsstudium dem der Rechte vor, hält Vorlesungen über Gesch. 1794 nach Jena berufen bis 1797, dann in Göttingen u. in Berlin, Geschäftsträger kleiner Höfe, auch geadelt, 1813 vor den Franzosen nach Prag, † 1817.) Geistreich u. gewandt, doch ohne tiefes Studium. Von ihm: Gesch. der Kaiser aus dem sächs. Hause 1794. — Gesch. Großbritanniens, 1799. — Gesch. der Reformation in Deutschland. 3 Th. 1800. — Gesch. des westphäl. Friedens 1808 (s. bestes Werk). — Ueber Joh. Müller 1810. (ungerecht). — Gesch. Böhmens 1815. — Aus den Memoiren des Freih. von S — a (ein geistreicher, doch gefährlicher Roman). — Er übersetzte Tacitus u. Sallust und gab heraus: Journal f. Gesch. u. Politif 1800 — 5. 18 B. — S. Werke herausg. v. f. Wittwe Carol. v. Woltmann. Prag seit 1818. 12 Bde.
- dd. Joh. Casp. Frd. Manso. (Geb. 1759 zu Zella im Gotha. 1783 Collaborator und darauf Professor am Gymnasio in Gotha, 1790 Prorektor, 1793 Rektor und erster Professor am Maria Magdalenen-Gymnasium in Breslau, † 1826.) Freiheit der Ansicht, Klarheit des Stils zeichnen ihn aus; auch als Uebersetzer, Alterthumsforscher u. Dichter bekannt. V. ihm: Sparta 1800. — Leben Constantins des Gr. 1817. — Gesch. des preussischen Staats seit dem Hubertsburger Frieden. 1819. 3 Bde. (Hauptwerk) — Gesch. des ostgothischen Reiches 1825. — Als Dichter: Lehrdichter (Kunst zu lieben, Episteln.) — Uebersetzt: Georgika und Oedipus.
- ee. Ernst Moritz Arndt. (Geb. 26. Decbr. 1769 zu Schoritz auf Rügen. 1806 außerordentl. Prof. zu Greifswald. Heftiger Gegner des Franzosenwesens, weshalb er fliehen musste. 1808 in Stockholm, 1813 nach Deutschland zurück, wirkt durch seine Schriften und Gedichte auf das Volk. 1818 ordentl. Prof. d. Gesch. in Bonn. Lebt jetzt dort ohne öffentliche Thätigkeit.) Einer der kräftigsten und begeistertsten Schriftsteller, Stil anregend, blühend, beredt. — Von ihm: Reisen durch Deutschland. Ungarn, Italien, Frankreich 1798. 99. 4 Th. — Reise durch

Schweden 1804. 4 Th. Berl. 1806. — Fragmente über Menschenbildung 3 Th. Altona 1805. 1819. — Geist d. Zeit 1806. (berühmtestes Werk.) — Briefe an Freunde 1810. — Ansichten u. Aussichten der deutschen Gesch. 1 Th. 1814. — Märchen u. Jugenderinnerungen 1818. (Ausgezeichnet). — Gedichte 2 Bde. (Volks- u. Vaterlandsdichter) u. a. m.

ff. Friedrich Ludwig Georg v. Raumer. (Geb. 14. Mai 1781 in Wörlitz bei Dessau, studirt in Halle. 1808 Rath bei der Regierung in Potsdam, 1810 im Bureau des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg, 1811 Prof. d. Gesch. u. Staatswissenschaft in Breslau, 1819 ordentl. Prof. an der Universität zu Berlin.) Einer der gediegensten und zugleich anmuthigsten Geschichtschreiber. Von ihm: die Herbstreise nach Venedig. — Vorlesungen über die alte Gesch. 2 Bde. Lpz. 1821. — Gesch. der Hohenstaufen u. ihrer Zeit. 6 Bde. Lpz. 1823 — 25. (Hauptwerk vortrefflich). Arbeitet an einer Gesch. der neuern Zeit.

§. 152. Reisebeschreiber:

aa. Joh. Georg Adam Forster. (Geb. 1754 zu Rassenhuben bei Danzig, wo s. berühmter Vater, Reinhold Forster, damals Pfarrer war. Schon im 11ten Jahre mit diesem nach Astrachan, folgt 1767 dem Vater nach England, begleitet ihn 1772 auf der Reise um die Welt, die Cook unternahm, 1777 Prof. der Naturgeschichte in Cassel, dann in Wilna, wo er sich unglücklich fühlt, lebt dann in Göttingen, 1788 erster Bibliothekar u. Prof. in Mainz, erklärt sich nachher für die Revolution, geht 1793 nach Paris, † dort 1794.) Einer der trefflichsten Prosaiker, klar, lebendig, ergreifend und fortreisend. Von ihm: Reise um die Welt während der Jahre 1772—75. 3 Bde. Berl. 1784. Ansichten vom Niederrhein, Brabant u. s. f. 3 Th. 1790. — Kl. Schriften 6 Th. u. a. — Uebersetzung der Fontana.

bb. Carl Philipp Moritz. (Geb. 1757 zu Sameln. Sollte Hutmacher werden, war dann in Hannover auf Schulen, wollte Schauspieler werden. Nach viel bewegtem Leben Lehrer am gr. Kloster in Berl., 1782 nach England, 1784 Prof. am Kloster, 1786 ohne Erlaubniß nach Italien, 1789 Prof. bei der Akademie d. Künste in Berlin, 1791 Hofrath. † 1793.) Ein talentvoller, aber sonderbarer, nie mit sich einiger Mann. Außer seinen grammatischen und archäologischen Schriften v. ihm: Reisen e. Deutschen in

England, 1782. In Briefen 1784. — Reisen e. Deutschen in Italien 1786 — 88. In Briefen 3 Th. 1792. 93. — S. Lebensroman: Anton Reiser. 4 Th. Berl. 1785 bis 1790.

cc. Joh. Gottfried Seume. (Geb. 1763 in Poserna bei Weissenfels, Vater Bauer, durch d. Grafen Hohenthal erzogen, geht von der Univ. Leip. nach Paris, fällt Verbern in die Hände, kämpft in Amerika als hessischer Soldat, entflieht nachher aus Emden dem preuß. Militair, geht nach Leipzig, 1792 Magister, 1793 Secretair des General Igellström in Warschau u. russischer Officier, dann in Leipz. u. Grimma, macht nachher gewaltige Fußreisen, 1801 nach Syrakus, 1805 nach Petersb., Moskau und Schweden. Durch Deutschlands Schmach tief ergriffen, kränkelt, † 1810 zu Teplitz.) Höchst originell, glühend für Vaterland und Recht, verschlossen, oft bitter. — Seine Hauptwerke; Spaziergang nach Syrakus. 3 Th. 1803. 4te A. 1817. — Mein Sommer im Jahr 1805. Hamb. 1806. — Mein Leben (vollendet v. Clodius 1813). — Auch als Dichter bekannt: Iyrische Gedichte und Erzählungen. S. Ged. 4te Aufl. 1815. — Dolen, verm. Aufsätze u. Ged. 1796. 97. Sämmtl. Werke, Wiesbaden seit 1823, Lpz. seit 1826 12 Bde.

dd. Friedr. Alexander v. Humboldt. (Geb. 14. Sept. 1769, stud. in Göttingen u. Frankf., dann unter Werner in Freiburg 1791 das Bergwesen, wird 1792 Oberbergmeister von Anspach und Baireuth bis 1795. 1797 nach Paris, um nach Aegypten zu gehen, was ihm versagt ist, dann nach Spanien. 1799 mit Aimé Bonpland nach dem spanischen Südamerika, durchreist die nördlichen u. westlichen Theile in mehreren Richtungen. 1803 nach Mexico, 1804 nach Philadelphia und nach Europa zurück, beschreibt in Paris seine Reise, 1818 in London, 1822 nach Verona gerufen, begleitet den König v. Preußen auf seiner Reise nach Italien, seit 1826 in Berlin als Königl. Kammerherr und wirklicher Geh. Rath mit dem Titel Excellenz. Bereist 1829 die sibirischen Gebirge.) S. Schriften von großem wissenschaftlichem Gehalt, tiefen Ansichten, gedankenreicher und lebendiger Darstellung. — Sein großes Reiserwerk seit 1810 Voyage de Humboldt et Bonpland gr. Fol., soll 3 Bde Fol. od. 12 Bde. 4. ausmachen. — Deutsch: Reisen nach den Aequinoctialgegenden des neuen Continents in den Jahren 1799 — 1804. Stuttg. u. Tüb. 1815 — 1829. 6 Bde. Versuch über den po-

litischen Zustand v. Neuspanien 5 Bde. mit Atlas. Stuttg. 1810 bis 1815. — Ansichten d. Natur. 2 Thle. N. N. Stuttg. 1826.

### c. Didaktische Prosa.

§. 153. Einzelne vortreffliche Schriftsteller in dieser Gattung. Die Hauptklasse, die der philosophischen, indessen seit dem Entstehen der kritischen Philosophie viel mehr auf den Gedanken als auf Ausdruck und Darstellung gewendet, weshalb manches neuere philosophische Buch kaum für ein deutsches gelten kann. Aus der großen Zahl didaktischer Schriftsteller heben wir: Lichtenberg, Kant, Jacobi, Fichte, Schelling, Lavater und Schleiermacher s. bei den Rhetorikern) heraus. Die Pädagogik erfährt eine große Umwandlung durch den hochverdienten Pestalozzi.

§. 154. Schriftsteller u. Werke:

#### Satiriker:

Georg Christoph Lichtenberg. (Geb. 1742 zu Ober-Ramstädt bei Darmstadt, s. Vater 1749 Generalsup. in Darmstadt, starb früh. L. stud. in Göttingen, hier 1770 außerordentlicher Prof., reist zweimal nach England, 1775 ordentl. Prof., 1788 Hofrath, † 1799.) Ausgezeichneter Kopf, gelehrter Mathematiker und Physiker, originell, witzig. Von ihm vermischte Schriften 9 Bd. Götting. 1800—1806. Darunter: Ueb. den deutschen Roman. — Bittschrift der Wahnsinnigen. — Timorus, (Verspottung der Befehlungen.) üb. d. Physiognomik; Fragment v. Schwänzen, (Verspottung der Physiognomik); Anschlag-Zettel im Namen v. Philadelphia; mehrere Abhandlungen üb. Physik, Astronomie u. s. f. Außerdem: Ausführliche Erklärung der Hogarth'schen Kupferstiche. 5 Lief. Gött. 1794—99.

#### Philosophen:

aa. Immanuel Kant. (Geb. 22. April 1724 zu Königsb. Vater Niemer, stud. Theologie, 1755 Magister, dann Hauslehrer, 1768 Aufseher an der Bibliothek in Königsb. 1770 Prof. † 1804.) Großer Denker, Schöpfer der kritischen Philosophie, indem er wahre Wissenschaft statt der rohen Empirie und wahre Moral statt des Eudämonismus erstrebt. Von unendlichem Einflusse. S. Hauptwerke: Kritik der reinen Vernunft 1781. Kritik der praktischen Vernunft 1787. Kritik der Urtheilskraft (freilich Werke, die tieferes Studium fordern). — Außerdem: Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Er-

Erhabenen 1764. Allg. Naturgesch. u. Theorie des Himmels. Physische Geographie u. a.

- bb. Friedr. Heinr. Jacobi. (Geb. 1743 zu Düsseldorf, lebt in Pempelfort, wird jülich-bergischer Hofkammerrath, dann Geheimmerath und 1804 Präsident der Akademie der Wissenschaften in München, † 1819.) Edler Wahrheitsforscher, von reichem innern Leben, Philosoph des Glaubens und der Liebe, edler Polemiker gegen Mendelssohn, Kant, Fichte, Schelling. Sein Ausdruck lebendig, geistreich, kühn, hinreißend. — B. ihm: Briefe über die Lehre d. Spinoza. Bresl. 1785. — David Hume über den Glauben oder Idealismus u. Realismus. Breslau 1787. — Sendschreiben an Fichte. Hamb. 1799. — Von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung. Lpz. 1811. S. Romane siehe S. 149. — Ueb. ihn: F. H. Jacobi nach seinem Leben von Schlichtegroll, Weiller und Thiersch 1819. — S. Werke Lpz. 1812 ff. 6 Bde. u. f. trefflicher Briefwechsel. 2 Bde. 1825 bis 1827. v. Roth.
- cc. Joh. Gottlieb Fichte. (Geb. 19. Mai 1762 zu Rammenau bei Camenz, auf der Schulporte, stud. in Jena, Lpz., Wittenberg, lebt dann in Königsberg, 1793 Prof. der Philosophie in Jena, nahm 1800 seine Entlassung, 1805 Prof. in Erlangen, während des Krieges in Königsberg, 1810 Professor in Berlin, † am 29. Jan. 1814.) Scharfsinniger Denker, feuriger Redner, in den mehr populären Schriften auch sehr klar. — Seine vorzüglichsten philosophischen Werke: Ueber d. Begriff d. Wissenschaftslehre 1794 u. die Wissenschaftslehre in ihrem allgem. Umrisse. Berl. 1810. Ferner: Kritik aller Offenbarung 1792. Ueber den Grund unsers Glaubens an eine göttl. Weltregierung (macht ihn des Atheismus verdächtig). — Mehr populär: Ueber das Wesen des Gelehrten 1806. — Grundzüge über das jetzige Zeitalter. — Berühmt seine begeisterten: Reden an die deutsche Nation (1808 in Berlin gehalten.)
- dd. Friedrich Wilh. Jos. v. Schelling. (Geb. 27. Jan. 1775 zu Leonberg im Württemberg., sein Vater Prediger, in Jena Fichte's Schüler und 1800 sein Nachfolger. 1802 Doctor der Arznei, 1803 Prof. der Philosophie in Würzburg, 1807 nach München, Mitglied der Akademie, 1820 in Erlangen, 1827 nach München. Jetzt Präsident der Akademie der Wissenschaften in München.) Gründer des Identitätssystems oder der Phil. des Absoluten, deren eine Seite die Naturphilosophie ist.

— B. ihm unter andern: Ideen zu e. Philosophie d. Natur 1795. — Von der Weltseele 1798. — Erster Entwurf der Naturphilosophie 1799. — System des transcendentalen Idealismus 1800. Ferner: Vorlesungen über das akadem. Studium. — Bruno oder über das göttliche u. natürliche Princip der Dinge. — Philosophie u. Religion. — Rede üb. das Verhältniß der bildenden Künste zur Natur 1807 u. a. m. — Gesammelte phil. Schriften Bd. 1. 1809. S. Werk: die Weltalter, wird noch immer erwartet.

Pädagog:

Joh. Heinr. Pestalozzi. (Geb. 12. Jan. 1746 zu Zürich, Vater Arzt. Studirte Theologie, dann die Rechte, entsagt darauf ganz der Gelehrsamkeit, ließ sich auf ein Gütchen Neuhof bei Lenzburg nieder, erzog arme Bettelkinder, legte dann auf kurze Zeit e. Erziehungshaus in Stanz an 1798. Gründete darauf e. Erziehungsanstalt in Burgdorf, verlegte sie 1804 nach Münchenbuchsee, und endlich nach Yverdun. Vielfach verkannt und getäuscht, und sich selbst überlebend. † 17. Febr. 1827.) S. inniger glühender Volks- und Kinderfreund. S. Sprache kräftig, lebendig, ergreifend und wiederum einfach, im Volkston, gemüthlich; doch nicht rein vom Schweizerdialect. Unt. s. Schriften ausgezeichnet: Lienhart u. Gertrud (Volksroman), 4 Bde, 1781. — Wie Gertrud ihre Kinder lehrt 1801. — Buch der Mütter 1803. Reden u. a. m. S. sämmtl. Werke. 12 Bde. 1819—24.

d. Rhetorische Prosa.

§. 155. Die geistliche Rede in diesem Zeitraum besonders gehoben, an die Stelle der alten Weitschweifigkeit und Mattigkeit tritt Kraft, Geist und künstlerische Behandlung. Die neu erwachende Liebe zum Gläubigen und Christlichen wirkt belebend. Die Predigtliteratur so ausgebreitet, daß nur sehr wenige Redner genannt werden können. Auch die weltliche Rede gewinnt, und wird von vielen, wie Herder, Sichte, Schelling, Gedike, Delbrück u. a. geübt. Wir nennen als ausgezeichnet für diese Richtung: Lavater, Follkoser, Reinhard, Schleiermacher, als weltlichen Redner Jacobs.

§. 156. Schriftsteller u. Werke:

aa. Joh. Caspar Lavater. (Geb. 16 Novbr. 1741 zu Zürich. Vater Arzt. Neigt sich früh zur Theologie, klagt 1762 den ungerechten Landvogt Grebel an, 1763 zu Spalding nach Bahrt. S. Schweizerlieder, 1767, und s. Aussichten in die

Ewigkeit 1768, gründen f. Ruhm. 1769 Diakon a. d. Weisenhauskirche, 1774 Reise ins Emser Bad, 1775 erscheinen f. physiognomischen Fragmente. 1775 Pfarrer an d. Weisenhausk. 1778 Diakon an d. Petrif. 1786 Pfarrer. 1799 26 Spt. bei Eroberung Zürichs v. e. Franzosen meuchelmörderisch verwundet, leidet lange, † 2. Jan. 1801.) E. frommer, christlicher Mann, durchaus von lauterer Absicht, zuweilen zur Schwärmerei neigend. Als Prediger herzlich, erbaulich, auch als weltlicher Redner kräftig, ergreifend, als Ascet sanft beruhigend, als Didaktiker zum Theil rhetorisch, als Dichter christlich u. vaterländisch. E. der bedeutendsten Männer seiner Zeit, oft auch Gegenstand des Spottes, besonders der Physiognomik wegen. — B. ihm: Predigten seit 1772, mehrere Bände, über das Buch Jonas, über d. Liebe u. a. — Worte eines freien Schweizers an d. große Nation 1798. — Asketisch: Aussichten in d. Ewigkeit. 1768. — Sittenbüchlein für Diensthöten. — Betrachtungen üb. d. wichtigsten Stellen in den Evangelien. — Am meisten Aufsehen machten: physiognomische Fragmente. 1775 fl. 4 Bde. (Anweisung den Charakter der Menschen aus den Gesichtszügen zu erkennen, mit Beispielen und Kupfern.) — Als Dichter v. ihm: die Epopöen Jesus Messias und Pontius Pilatus; Erzählungen eines christlichen Dichters 1795. — Schweizerlieder (Ode: Zürich am Ende des 18ten Jahrh.)

bb. Georg Joachim Zollikofer. (Geb. 5. Aug. 1730 zu St. Gallen, stud. in Utrecht, 1754 Prediger zu Murten, 1758 Pred. bei der reform. Gemeinde in Lpzg, † 1788 d. 22. Jan.) Berühmtester Kanzelredner seiner Zeit, ruhig, würdevoll, eindringlich, obschon mehr auf Moral als christlichen Glauben gerichtet. Er kann als Haupt einer Schule (wozu auch Marezoll) gerechnet werden. B. ihm seit 1769—88 vier Sammlungen Predigten in 6 Bdn; nach f. Tode Zollikofer's sämmtl. Predigten. 45 Bde. Lpz. 1789—1804.

cc. Franz Volkmar Reinhard. (Geb. 12. März 1753 zu Bohrenstrauß im Sulzbachschen, Vater Prediger, auf Schulen zu Regensburg, 1773 stud. in Wittenberg, hier 1777 Magister, 1780 außerordentlicher Prof. der Philosophie, und nachher ord. Prof. der Theologie. 1792 Oberhofpred., Kirchenrath u. Ob. Consistorialass. in Dresden, wo er 6. Spt. 1812 †.) Scharfsinniger Denker und gläubig frommer Christ, einer der größten

Kanzelredner, wenn auch vielleicht zu sehr nach klassischer Beredsamkeit gebildet und geregelt, und einer der gelehrtesten Theologen; ein Kirchenfürst in Sachsen. — Außer seinen theologischen Schriften (Vorlesungen über die Dogmatik. — System der christlichen Moral u. a.) vornehmlich zu merken s. Predigten v. 1795—1812 in 34 Bdn., u. s. Geständnisse, s. Predigten u. s. Bildung zum Prediger betreffend, 1810.

- dd. Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher. (Geb. d. 21. November 1768 zu Breslau. Vater Feldprediger, auf den Schulen der Brüdergemeinde in Niesky und Barby, stud. 1787 in Halle, drauf Erzieher in Preußen, Seminarist in Berlin, 1794 Hülfsprediger in Landsberg a. d. Warthe und in Potsdam, 1796 ref. Prediger a. d. Charité in Berlin, 1802 Hosprediger in Stolpe, 1805 Universitätspred. und außerordentlicher, nachher ordentl. Prof. der Theologie in Halle, 1807 Dr. der Theol. nach Berlin, 1809 Pred. a. d. Dreifaltigkeitskirche u. ord. Prof. der Theol. in Berlin, 1810—14 zugleich im Ministerio des Innern Abth. für den öffentl. Unterricht, 1814 Secret. d. phil. Klasse der Akademie.) E. reicher Geist, groß als Redner, Dozent, Theolog, Philosoph, Philolog, Kritiker u. Uebersetzer. Außer seinen wissenschaftlichen Hauptschriften (der christl. Glaube nach den Grundsätzen der evangl. Kirche. Berlin 1821. 2 Bde. N. N. Bd. 1. 1830. — Darstellung des theologischen Studiums. 1811. — Ueber d. Schriften des Lukas. 1r Bd. 1817. — Grundlinien der Kritik der bisherigen Sittenl. 1803, und mehreren historisch-philosophischen und ethischen Abhandlungen in den Schriften der Akademie) hier zu nennen: Predigten 4 Samml. Berl. 1801 bis 1820. (Vierte üb. d. christlichen Hausstand.) — Christl. Festpredigten. Bd. 1. (Samml. 5.) 1826. — Viele Predigten u. Reden im Magazin v. Fest- u. a. Predigten von Möhr, Schleiermacher u. Schuderoff. 6 Bde 1823—29. — Ueb. d. Religion. Reden an d. Gebildeten unt. ihren Verächtern. Berl. 1799. Dritte Ausg. 1822 mit Anm. — Monologen. E. Neujahrsgabe Berl. 1800. 1822. — Die Weihnachtsfeier, ein Gespräch. Halle 1806. — Gelegentliche Gedanken üb. Universitäten im deutschen Sinn. 1808. u. a. m. Uebersetzungen: Hugo Blairs Predigten v. Sack. (E. Th. v. Bd. 4. u. d. Bd. 5.) — Fawcetts Predigten 2 Bde. 1798. —

Vor allen: Platons Werke. Th. I. in 2 Bdn., Th. II. in 3 Bdn., Th. III. Bd. 1. (der Staat). Berl. 1804—28.

Als weltlicher Redner zu nennen:

Friedrich Christ. Wilhelm Jacobs. (Geb. 6 Okt. 1764, stud. in Jena u. Göttingen, 1790 Prof. in Gotha. 1807 Baiersch. Hofrath und Mitglied der Akademie in München, 1811 Oberbibliothekar und Direktor des Münzkabinetts in Gotha.) Als Redner, Philolog, Romanschriftsteller und Uebersetzer ausgezeichnet. Von ihm: über den Vorzug der griechischen Sprache im Gebrauch ihrer Mundarten 1808, und über den Reichthum der Griechen an plastischen Kunstwerken, 1810, zwei treffliche Reden. — An Romanen und Erzählungen Rosaliens Nachlass. 1812. — Alswin und Theodor 1811, Auswahl a. d. Papiere eines Unbekannten 1818. — Erzählungen. Lpz. 1824—29. 6 Bde. — Samml. s. vermischten Schriften. Gotha seit 1823.

### 3. Behandlung der Sprache.

§. 157. Ist erst in diesem Zeitraum zu recht wissenschaftlichem Streben erhoben, und in Literatur, in Geschichte der Sprache, Grammatik, Rhetorik, Lexikographie und Kritik d. bedeutendsten Fortschritte gemacht worden. Als Literatoren sind außer den allgemeiner wirkenden, wie Meusel, Ersch, Ebert, zu nennen: Bouterwek (Geschichte der deutschen Poesie und Beredsamkeit. 12 Th. Götting. 1812 fl.), Wachler (Vorlesungen üb. d. Gesch. der deutschen Nationalliterat. u. Handb. d. Gesch. der Literatur), Jördens (Lexicon deutscher Dichter und Prosaisten 6 Bde.) Koch (Literaturgesch.). Reinbeck, Heinsius, Koberstein, Sz. Horn u. a. Einzelne Theile behandelten v. d. Hagen und Büsching (literarischer Grundriß zur Geschichte der deutschen Poesie bis ins 16te Jahrh.), die deutsche Prosa: Pischon (Handbuch d. deutschen Prosa in Beispielen. Erst. Th. geschichtl. Prosa. Berlin 1818.) — Als Sprachforscher und Herausgeber altdeutscher Werke zu nennen: Benecke, J. G. Büsching, Docen, Graff, Gräter, J. u. W. Grimm, v. d. Hagen, Hoffmann, Lachmann, Massmann, Primisser, Wackernagel, Zahn u. a. Als Grammatiker ist Adelung (Lehrgebäude der deutschen Sprache), berühmt, dem e. unzählige Menge nachfolgten. E. ganz neue Bahn hat durch s. berühmtes Werk: Deutsche Grammatik (2te Aufl. 2 Bde. seit 1822) gebrochen Jak. Grimm. — S. Principien schon viel angewendet, so von Becker. Andere Verdienste haben Bern-